

Aus der Schaumb. Nachrichten
Ausgabe 150158 - Schaumburger Nachrichten
Samstag, 26. September 2015
Seite 7
© 2012 SN

Damit kein Potenzial versickert

Bündnis konzentriert sich auf Schüler und Flüchtlinge

VON MATTHIAS BERGER

Landkreis. Landkreis Schaumburg, Agentur für Arbeit, Job-Center, Gewerkschaften, IHK und Kreishandwerkerschaft haben sich zusammengeschlossen, um die Qualifizierung von Fachkräften in Schaumburg voranzutreiben. Im Gespräch mit den SN erläuterten der Leiter der IHK-Geschäftsstelle Stadthagen, Martin Wrede, sowie die SPD-Landtagsabgeordneten Karsten Becker und Grant Hendrik Tonne die Ziele des „Fachkräftebündnis Leine-Weser“.

Angesichts des sehr hohen Anteils an Abiturienten in Schaumburg gelte es, praktische Ausbildungsmöglichkeiten als Alternative zum Studium aufzuzeigen. „Es gibt auch in Schaumburg Betriebe, die die Möglichkeit eines dualen Studiums anbieten“, betont Wrede.

Wichtig sei den jungen Menschen zu verdeutlichen, dass sie sich nicht zwischen Studium und Ausbildung entscheiden müssen. „Es gibt heute vielfältige Optionen, auch Quereinstiege sind immer möglich“, betont Tonne. In der Wirtschaft, gerade im industriell-technischen Bereich, seien sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fähigkeiten gefragt.

Gerade an Berufsbildenden Schulen gebe es ein großes Potenzial an jungen Menschen, die „ausbildungsreif“ sind“, sagt Wrede. „Wir müssen Warteschleifen verhindern. Es darf nicht sein, dass jemand weiter zur Schule geht, nur weil er nicht weiß, was er sonst machen soll.“ Viele Betriebe würden ein qualifiziertes Praktikum anbie-

ten, in dem bereits Ausbildungsinhalte vermittelt werden. „Das kann die Chance sein, in den Beruf einzusteigen“, meint Wrede.

Um den Bedarf an Fachkräften erfüllen zu können, sei auch die Qualifikation von Flüchtlingen von großer Bedeutung. „Angesichts der gewaltigen Integrationsaufgabe, vor der wir stehen, ist es wichtig, den Menschen Berufsperspektiven zu schaffen“, betont Becker. Nach Ansicht von Wrede sei dies auch im Eigeninteresse des Landkreises und der Wirtschaftsbetriebe. „Der Fachkräftebedarf ist groß.“

Derzeit sei die Lage jedoch „etwas unübersichtlich“, so Wrede. „Die unklare Rechtslage bei der Beschäftigung von Flüchtlingen lässt viele Unternehmen zurückschrecken.“

Ziel müsse es sein, möglichst früh die Qualifikation der Menschen festzustellen. Deshalb betreibe die IHK bereits seit zwei Jahren eine Anerkennungsberatung, in der die im Heimatland erworbene Qualifikation der Flüchtlinge mit deutschen Standards verglichen und über weitere Qualifizierungsmaßnahmen beraten wird – angefangen beim Sprachkurs.

Nach Angaben von Wrede bietet die IHK in Stadthagen einmal im Monat eine solche Beratung an. „Und der Andrang ist sehr groß“, sagt der Geschäftsstellenleiter. Allerdings sei es zum Teil sehr schwierig, da Unterlagen fehlen oder übersetzt werden müssen.

Derzeit sei ein Arbeitskreis mit Vertretern des Landkreises, der Arbeiterwohlfahrt, Volkshochschule, Kreishandwerkerschaft, Arbeitsagentur, des Jobcenters und der IHK dabei, das Angebot zur Qualifizierung von Flüchtlingen weiterzuentwickeln.

Tonne betont zudem, dass auch auf Bundesebene neue Weichenstellungen erforderlich seien. „Wir müssen den gesetzlichen Rahmen flexibel gestalten, um der jeweiligen Situation vor Ort gerecht zu werden. Die Menschen suchen händeringend nach Jobmöglichkeiten. Der rechtliche Rahmen ist dabei oft hinderlich.“ Zumindest bei Flüchtlingen aus Ländern wie Syrien oder Eritrea, bei denen die Anerkennungsquote des Asylantrags bei weit über 90 Prozent liege, stelle sich die Frage, ob eine Sperrfrist wirklich notwendig sei.



Martin Wrede (von links), Karsten Becker und Grant Hendrik Tonne nehmen die Ausbildungssituation in Schaumburg in den Blick. *ber*